

„Das begehre ich von Euch, denn ich will den Drachen im Kampfe bestehen,“ antwortete der kühngemute Wölsung.

„So helfe Euch der große He!“ sprach der Kehler. „Kein Sterblicher hat je so hohen Mut gehegt, den schrecklichen Lindwurm in seiner eignen Höhle aufzusuchen.“

„So wäre ich also der kühnste Sterbliche!“ rief Siegfried mit blitzenden Augen und that mit seinem Schwerte einen so scharfen Lusthieb, daß der Kehler erschrocken zurückfuhr.

Da lachte der Wölsung hell auf und sprach: „So will ich den Lindwurm schlagen. Und bei Odin, meinem hohen Stammvater, der schreckliche Drache soll meiner Kraft erliegen.“

„Mögen Euch die Götter schützen,“ sagte der Kehler und wies dem kühngemuten Gäste die Wege in das Nibelungenland, wo in einer Felsenhöhle der Drache hauste. —

Stunde um Stunde wanderte Siegfried waldein, bis er endlich nach vieler Mühsal und Irrung das finstere Waldgebirg erreichte, welches den Namen „Nibelungenland“ führte. Dort wohnte fern von der Sonne, im Innern der Berge, das Nibelungenvolk, das nach der allgemeinen Mär unermesslich reich an edeln Metallen und köstlichem Gestein sein sollte. An der Pforte des Reiches hauste als guter Wächter der Linddrache, den nun Siegfried mit lauter Stimme von seinem Lager aufschreckte. Ein dumpfes Gebrüll scholl aus der Tiefe der Höhle, und langsam ringelte der Wurm sich heraus, schrecklich anzuschauen. Bei diesem Anblick wäre auch der Kühnste mit Entsetzen geflohen — nicht so Siegfried, der königliche Heldenjüngling.

„Er blieb nicht stehn von ferne, den Drachen sprang er an,
Ha! was ein grimmes Streiten da Held und Wurm begann!
Die Doppelzunge züngelte, der Rachen hauchte heiß,
Der Schuppenweiß umringelte den Wölsungsiohn im Kreis.

Es schritt der Held zu Streichen, die Klinge pfiß und sank,
Der Wurm begann zu leuchten, und Schupp' auf Schuppe sprang.
Es schlug der Jüngling Mal auf Mal den ungefügsten Hieb,
Den je ein Schwert aus gutem Stahl durch Panzerringe trieb.“

In wilder Wut blies der Drache Feuer aus den Nüstern und erhitzte die Luft ringsum dermaßen, daß die Vögel tot niederfielen und Siegfried zu ersticken vermeinte. Doch wich der Held keinen Schritt; mit der Gefahr wuchs ihm der Mut; Flammen sprühten aus seinen Augen, und seine Arme durchdrang die Kraft Mathors, wann der Gott seine Donnerkeile auf die Erde schleudert. Nach langem, schrecklichem Kampfe stieß er dem Ungetüm das Schwert mitten ins Herz; jäh fuhr es empor und stieß ein solches Gebrüll aus, daß zitternd aus den Tiefen Schilbung und Niblung, die Könige des Landes, mit ihren Recken herauskamen, denn sie meinten nicht anders, als die Berge